

Architektur fruchtbar gemacht haben. Die Entstehung der Vitruvsausgabe und ihre Wirkungsgeschichte, der vielschichtige Prozess von produktiver Aneignung und Umdeutung und die diskursive Verortung von Barbaros Text lassen sich in Einsiedeln differenziert und anschaulich nachvollziehen. Die Bibliothek ist hier mehr als eine Ansammlung von Büchern, sie ist eine wissenschaftliche Versuchsanordnung, die Forschen in historischer Komplexität und Tiefendimension ermöglicht.

Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern genau diese Komplexität und diese Tiefendimensionen, den konkreten Mehrwert eines Arbeitens in strukturierten Wissensräumen zu vermitteln, gehört im digitalen Zeitalter zu den wichtigsten Aufgaben einer Forschungsbibliothek. Das ist heute alles andere als selbstverständlich und sollte ein wesentlicher Teil der Ausbildung sein. Von Anfang an haben auch Kolleginnen und Kollegen aus Österreich das Privileg genossen, in Einsiedeln zu arbeiten, an den interdisziplinären Barocksommerkursen oder den Architekturgesprächen teilzunehmen, die hochspezialisierte Präsenzbibliothek zu

nutzen, sich durch die Systematik der Wissensordnung und die faszinierenden Objektbiographien einzelner Bände neue Forschungsperspektiven zu erschließen.

Die Diskussionen um die Zukunft der Bibliothek in Einsiedeln haben international Verwunderung ausgelöst. Die Neue Züricher Zeitung und die Frankfurter Allgemeine Zeitung haben darüber berichtet. Die ETH in Zürich zählt zu den renommiertesten und bestausgestatteten Universitäten weltweit. Die enge Kooperation mit der Bibliothek Werner Oechslin verleiht der ETH und ihrem Institut für Theorie und Geschichte der Architektur in Forschung und Lehre ein Alleinstellungsmerkmal und eine hohe internationale Sichtbarkeit. Es geht jetzt darum, die Zukunft der Bibliothek in Einsiedeln als Forschungsbibliothek zu sichern, aber es geht auch um eine grundsätzliche Einsicht: Digitale, global vernetzte Bibliotheksressourcen und hochspezialisierte Forschungsbibliotheken sind in den Geisteswissenschaften überhaupt keine Gegensätze, sondern notwendiger Bestandteil einer produktiven Forschungsinfrastruktur im 21. Jahrhundert. ■

## Impressum



**Verband österreichischer  
Kunsthistorikerinnen und  
Kunsthistoriker**

VöKK Journal, Jahrgang XXXVI, Ausgabe 1/2021  
früher u. T. Kunstgeschichte aktuell, Kunsthistoriker aktuell  
Medieninhaber und Herausgeber:  
Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen  
und Kunsthistoriker  
c/o Institut für Kunstgeschichte  
Universität Wien  
Spitalgasse 2-4  
1090 Wien  
www.voekk.at

Herausgegeben von:

Nicole Alber, Stefan Albl, Anna Attems, Georgina Babinszki,  
Bettina Buchendorfer, Suzanne Compagnon, Katharina Egghart,  
Franziska Geibinger, Daniela Hahn, Nina Harm, Alice Hoppe-  
Harnoncourt, Martha Horvath, Doris Jagersbacher-Kittel,  
Katharina Pohler, Elisabeth Priedl, Daniel Resch, Heidrun  
Rosenberg, Sofie Wunsch

Editorial Board:

Nicole Alber, Suzanne Compagnon, Martha Horvath, Daniel  
Resch, Heidrun Rosenberg

Einsendungen an: [redaktion@voekk.at](mailto:redaktion@voekk.at)

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe: 31.04.2021

Schwerpunkt 2/2021: Nachlässe

Die von Autor\*innen gezeichneten Texte müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dem VöKK ist die sprachliche Gleichbehandlung wichtig, formal haben wir uns für das Gendersternchen entschieden.

Auflage 1.500

Preis der Nummer: 2,50 €

Abonnement: Jahrespreis: 18 € (innerhalb Österreichs)  
(4 Ausgaben VöKK Journal pro Jahr. Details: [www.voekk.at](http://www.voekk.at))

Abonnementbestellung: [abo@voekk.at](mailto:abo@voekk.at)

Für Mitglieder im Jahresbeitrag inkludiert.

Bankverbindung:

P.S.K., BLZ 60000, Kto.Nr. 7612972

BIC: OPSKATWW

IBAN: AT34 6000 0000 0761 2972

ISSN 2521-3199

VöKK-Mitgliedsbeitrag pro Jahr: 50 €

Ermäßigt für Studierende: 20 €

Grafisches Konzept: Anna Haas

Layout und Satz: Matthias Klos

Lektorat: Doris Jagersbacher-Kittel

Druckerei:

Samson Druck GmbH

Samson Druck Straße 171

5581 St. Margarethen

